Ausland

In Wahnsinns Nacht. In Elsted, Dänemark, durchschnitt neulich die Frau des Bauern Wisby ihren drei schlafenden Kindern im Alter von einem bis fünf Jahren mit dem Brotmesser den Hals. Die Frau war früher schon einmal für geisteskrank erklärt worden.

In der Bärenfalle. Der slovenische Schriftsteller Havlas, ein passionirter Tourist, gerieth unlängst bei Besteigung des Krivan in den ungarischen Karpathen mit den Füßen in ein Bärenfangeisen. In dieser Situation mußte er 24 Stunden ausharren, bis ihn ein patrouillirender Förster befreite. Havlas hat solche Verletzungen erlitten, daß ihm ein Fuß amputirt werden mußte.

Flinker Figaro. Der Friseur Allesandro Costariol in Conegliano, Italien, erklärte unlängst, einen Kunden in der Zeit von 1½ Minuten rasiren und frisiren zu können. Die von ihm angebotene Wette wurde von einem deutschen und einem französischen Barbier angenommen. Der merkwürdige Wettstreit ward im Beisein vieler Zeugen ausgefochten. Der Italiener siegte: in 1½ Minuten rasirte und kämmte er ein Individuum, das allerdings kaum zu beneiden war.

Nonne als Lebensretterin. Im Schlosse des Freiherrn Adalbert Dercenyi zu Unter-Pocernitz, Böhmen, befand sich kürzlich als Krankenpflegerin die Nonne Maria Leonarda vom Orden der Grauen Schwestern. Als die Schwester in der Nähe des Teiches spazieren ging, vernahm sie Hilferufe und erblickte im Teiche einen jungen Mann, der zu ertrinken drohte. Sie riß rasch den Mantel herab, eilte zur Stelle, wo der Ertrinkende sich befand, warf dem Manne das Ende des Mantels zu und zog auf diese Weise den beinahe Erschöpften, der sich an den Mantel angeklammert hatte, an's Ufer. Der Gerettete war der 20jährige Schuhmachergehilfe Franz Jindrak aus Zizkow bei Prag, welcher aus Noth einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Der Schloßherr Baron Dercenyi beschenkte den Lebensmüden mit einem Anzuge und einem Geldbetrage.

Der versteckte Schatz. Der Pariser „Matin" hatte vor Kurzem in der Seinestadt einen Schatz verstecken lassen, dessen Aufenthaltsort in einer fortlaufenden Erzählung, welche in der Zeitung erschien, angedeutet wurde. Eine Menschenmenge suchte den Schatz dieser Tage im Buttes Chaumont Park, als plötzlich ein Mann in einer Droschke vorfuhr, ausstieg und den Schatz sofort fand. Die Menge behauptete, der Finder sei von dem Blatt angestellt, da man habe ihm gesagt, wo er hinzuschauen habe. Es wurde der Versuch gemacht, ihn zu lynchen, und nur mit Mühe wurde er gerettet. Später marschirten 800 Personen nach dem Bureau des „Matin," wo sie aus Nummern der Zeitung ein Freudenfeuer bereiteten und das Bureau in einen Trümmerhaufen zu verwandeln drohten. Die Polizei hatte ihre schwere Noth, den Volkshaufen von dem Platz zu vertreiben.

Durch Kinder verhütete Katastrophe. Als neulich ein Personenzug der Route Pilsen-Wien die Strecke zwischen Kattowitz und Strakonitz in Böhmen passirte, nahmen drei längs des Bahndammes zur Schule gehende Knaben wahr, daß der Zug plötzlich ein ungewöhnliches, lautes Geräusch verursache. Die Knaben erklommen den Bahndamm und bemerkten, daß die eine Schiene des Geleises mehrfache Brüche aufwies und ein ganzes großes Stück aus ihr herausgebrochen war. Rasch liefen sie zum nächsten Bahnwächterhaus und schlugen Lärm. Der Bahnwächter hatte eben noch Zeit genug, dem bereits heranbrausenden Personenzug entgegenzulaufen und ihn auf offener Strecke hart vor der Schadensstelle anzuhalten. Wie nachträglich erhoben wurde, ist der Schienenbruch von einem früher passirenden Zuge in Folge Schadhaftigkeit des Schienenmaterials verursacht worden.

Während der Verhandlung durchgebrannt. In Großwardein, Ungarn, waren letzthin zwei junge Beamte, der Raboganer Vizenotär Jakob Sittenberger und sein Praktikant Ladislaus Szentösy, wegen Wechselfälschung und Amtsveruntreuung angeklagt. Der erste Verhandlungstag war lediglich dem Verhör des Vizenotärs, der in Haft war, gewidmet, während am zweiten Tage Szentösy, der sich auf freiem Fuße befand, an die Reihe kommen sollte. Am selben Tage lief bei der Polizei die Meldung ein, daß ein junger Mann, auf den die Personsbeschreibung Szentösys paßte, einem Bankhause einige tausend Kronen herausgelockt habe. Es begaben sich deshalb am zweiten Verhandlungstage zwei Gendarmen in den Gerichtssaal, um die Verhaftung des Praktikanten, der in seiner Wohnung nicht anzutreffen war, vorzunehmen. Aber Gendarmen und Gerichtshof warteten vergeblich, Szentösy erschien nicht. Er war mit dem herausgelockten Gelde durchgebrannt. Die Verhandlung mußte gegen Sittenberger allein durchgeführt werden, der zu fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt wurde.

Blutiges Familiendrama. Die 19jährige Bäuerin Katharina Jurczyk in dem russisch-polnischen Dorfe Losien ermordete jüngst durch Beilhiebe ihren Ehemann, der krank im Bett lag. Die Leiche schleppte sie alsdann in den Pferdestall, weil sie den Anschein erwecken wollte, ihr Mann sei von den Pferdehufen erschlagen worden. In dem Stalle hatte an demselben Tage noch der Bruder des Ermordeten zu thun und entdeckte das Verbrechen. Die Jurczyk war vor zwei Jahren, entgegen ihrem Willen, an Jurczyk verheirathet worden, der bedeutend älter als sie und von abschreckender Häßlichkeit war. Er galt für „reich," weil er ganze sechs Morgen Land besaß. Nach dreimonatiger Ehe war die Jurczyk ihrem Manne entflohen und nach Sosnowitz in Dienst gegangen. Als er sie von dort zurückholte, drohte sie ihm, sie würde sich mit Gewalt von ihm befreien, falls er sie nicht freigeben würde. Er blieb aber taub gegen jede Drohung, und so führte sie ihren schlimmen Plan aus.

Krumme Praktiken. Unsaubere Dinge bei der Vergebung städtischer Arbeiten sind in Potsdam entdeckt worden. Es handelte sich um Legung einer Rohrleitung in der Berliner Vorstadt, die an den Mindestfordernden vergeben werden sollte. Unter den Bewerbern befand sich nun der Inhaber einer Firma, dessen Vater lange Jahre Stadtverordneter war. Dieser stellte sieben Mitbewerbern Wechsel über je 500 Mark aus, die er ihnen zahlen wollte, wenn er die Arbeit bekäme und sie ihm durch Herabdrückung des Preises nicht das Geschäft illusorisch machten. Die städtischen Arbeiten wurden indessen an einen anderen Unternehmer vergeben, der Stadtverordneter ist, und die enttäuschten Wechselempfänger hielten nun nicht mehr reinen Mund, so daß die Sache auch der städtischen Verwaltung bekannt wurde. Diese hat nunmehr den Beschluß gefaßt, in Zukunft den betreffenden Unternehmer bei der Vergebung städtischer Arbeiten auszuschließen.

Sonderbare Trauerkundgebung. Eine schwer ausrottbare Unsitte ist in Bayern der sogenannte Leichentrunk. Vom Grabe geht es in's Sterbehaus oder, wenn die Hinterbliebenen zu den Begüterten zählen, in's Wirthshaus, um dort allen Schmerz mit Bier zu betäuben. Es ist schon vorgekommen, daß der „Leichentrunk" in lustige Unterhaltung ausartete. Manchmal gibt's auch Prügel, je nach dem Charakter der trauernden Korona. So war's auch letzthin in Niedern. Dort hatte man die Hausbesitzersehefrau Weishaupt zu Grabe getragen. Wenige Stunden später lagen sich die trauernden Hinterbliebenen derart in den Haaren, daß die Gendarmen und der Arzt viel zu thun bekamen. Der Ehemann der Verstorbenen und zwei Verwandte erhielten mehrere Messerstiche.

Ohne Geld keine Beerdigung! Vor Kurzem erhängte sich in der oberbayerischen Stadt Lechhausen der 18jährige Schuhmachersohn Xaver Beck. Nun hatte der Lechhauser Stadtmagistrat angeordnet, daß Beerdigungskosten im Voraus bezahlt werden müssen. Sie betrugen in diesem Falle 36 Mark. Die Eltern des Selbstmörders konnten nur 25 Mark aufbringen, sie versprachen aber, die restlichen 11 Mark später zu entrichten. Und was geschah? Die Leiche blieb sechs Tage im Leichenhaus liegen und war zuletzt stark in Verwesung übergegangen. Dann erfolgte die Beerdigung, nachdem der Vater des Todten mit einer Beschwerde beim Bezirksamt Friedberg gedroht hatte.

Bock als Gärtner. Seit einiger Zeit bemerkte der Restaurateur H. Petzold in Leipzig, daß sich seine Fleisch- und Cigarrenvorräthe auf eine Weise verringerten, die darauf schließen ließ, daß nur Diebeshände im Spiele sein konnten. Wer der Dieb war, das blieb trotz aller Recherchen ein Räthsel. Da kam Petzold auf die Idee, sich des Nachts selbst auf die Lauer zu legen. Nichts regte sich, bis plötzlich die Schlüssel klirrten und ein Beamter der Wach- und Schließgesellschaft eintrat, nicht aber um seines Amtes zu walten und Einbrüche zu verhindern, nein, der Wächter über Eigenthum und Sicherheit war es, der die Vorräthe auf so bequeme Weise verringern half.

Eigenartige Ausstellung. In Koburg, Thüringen, ließen dieser Tage die Herzogin Marie von Sachsen-Koburg-Gotha, die Großherzogin von Hessen, die Erbprinzessin von Hohenlohe und Prinzessin Beatrice, die Tochter der Herzogin, ihren gesammten reichen Schmuck, ihre Prachtroben, Fächer, Tafelgeschirr in einem Zimmer des Residenzschlosses zur Ausstellung bringen. Der Eintritt war gegen Entree Jedermann gestattet. Die Einnahmen wurden zu wohlthätigen Zwecken verwendet.

Von Fässern erdrückt. Beim Herabheben eines großen Lagerfasses im Kannenkeller des Bierbrauers Sailer zu Lauingen, Bayern, geriethen jüngst zwei andere schwere Fässer plötzlich in's Rutschen und drückten dem Bräugehilfen Joseph Greßle den Brustkorb ein. Sein Mitarbeiter Wörle wurde zwischen die beiden Fässer eingeklemmt und konnte erst nach einstündiger Arbeit aus seiner entsetzlichen Lage befreit werden. Greßle war sofort todt. Wörle erlitt gleichfalls schwere Verletzungen.

Inland

Tausend Fuß tief gestürzt. In Butte, Mont., fanden Zumberta Cattlina und Martin Pischtur, italienische Bergwerkleute, einen gräßlichen Tod. Sie fielen aus dem Sicherheitskorbe, der in das Minnie Healy-Bergwerk herabgelassen wurde, in eine Tiefe von 1000 Fuß.

Komplizirter Selbstmord. Der 23jährige Carence Latham in Waseca, Minn., beging Selbstmord, indem er sich eine Kugel durch den Kopf jagte und zu gleicher Zeit eine große Dosis Karbolsäure verschluckte. Der Tod trat sofort ein. Der junge Mann war seit einer Reihe von Jahren kränklich und glaubte unkurirbar zu sein.

Goldsucher in Sibirien. Auf den kürzlich in Seattle, Wash., angekommenen Dampfern „Senator" und „Ohio" sind 21 amerikanische Goldsucher aus dem nordwestlichen Sibirien zurückgekehrt. Sie sind alle der Ueberzeugung, daß jener Theil von Sibirien reich an Mineralien und besonders an Edelmetallen ist. In allen Bächen und Strömen haben sie dort Spuren von Goldlagerung gefunden.

Verunglückter Leichenzug. Unweit Concord, N. C., fuhr ein Eisenbahnzug in einen Leichenzug hinein, tödtete vier Menschen und riß den Sarg, der die verstorbene Frau Kate Lewis enthielt, vom Wagen. Gerade als der Zug sich nahte, bockten die Maulthiere, welche den Leichenwagen zogen, und brachten ihn vor dem Zuge zum Stehen. Der Sarg wurde zerbrochen und die Leiche herausgeschleudert.

Versuchsstation für Forstwesen. Unter den Auspizien der Forstschule der Yale-Universität soll nächstes Jahr in Milford, Pa., auf den Liegenschaften von James A. Pinchot eine Versuchsstation für Forstwesen gegründet werden. Mr. Pinchot hat nicht nur das Land und die Gebäude für die Station geschenkt, sondern auch die nöthigen Fonds für die Organisirung und Fortführung der Anstalt. Die Station ist die erste ihrer Art in den Ver. Staaten.

Mord wegen eines Schweines. Der Farmer Wade in Chenango County, N. Y., hatte umsonst versucht, ein Schwein durch eine Zaunthüre hineinzutreiben, und brachte sich selbst dabei in die größte Aufregung. Er eilte in's Haus und holte seine Flinte, um das Schwein zu erschießen. Seine Frau lachte ihn aus, und dies erzürnte ihn so sehr, daß er einen Schuß auf sie abgab. Als er gesehen, was er gethan, schoß er sich selbst durch den Kopf. Beide Ehegatten starben.

Diebe auf Schiffen. Die Schooner „Henry Wilson," „Frank W. Benedict" und „Marie Palmer," welche bei Gloucester, N. J., vor Anker lagen, sind von Dieben besucht worden. Die Strolche stahlen sich unbemerkt auf die Schiffe und eigneten sich Kleidungsstücke und verschiedene Werthsachen an. Der Kapitän der „Palmer" hörte in der Nacht die Diebe, glaubte aber, daß seine Matrosen einen Ringkampf veranstaltet hätten, und nahm keine Untersuchung vor. Am nächsten Morgen entdeckte er den Diebstahl.

Ungemüthlicher Hotelbesitzer. Alex. Casey, ein reicher Grubenbesitzer aus Turquoise, Ariz., erschien letzthin Abends im „Willard-Hotel" zu Tucson, dessen Eigenthümer er war, und gab aus zwei Revolvern Feuer nach allen Richtungen. Die Gäste entflohen, größtentheils durch die Fenster. Fünf Polizisten versuchten, Casey zu verhaften, wobei er einen derselben durch einen Schuß schwer verwundete. Die anderen Polizisten gaben jetzt Feuer auf Casey und streckten ihn schwer getroffen zu Boden. Casey war mehrere Tage hinter einander betrunken gewesen.

Uebel belohnter Friedensstifter. Der Detektiv Fraser in Chicago wurde dieser Tage in ein Haus gerufen, wo er die Neger Mitchell und Redd fand, die mit Messer und Axt einander zu Leibe gingen. Er rettete Mitchell vor einem Axthieb und versuchte dann lange Zeit vergeblich, die Streitenden zu trennen, wobei ihm einer der Kampfhähne den Finger zerbiß. Nach reichlichem Gebrauch seines Knüppels gelang es Fraser schließlich, die Beiden nach der Station zu schaffen. Redd bekannte sich im Polizeigericht schuldig und wurde auf 90 Tage in's Arbeitshaus geschickt. Mitchell verlangte einen Geschworenenprozeß.

Ermordeter Polizeichef. Der Unfug, welcher alljährlich am „Hallowee'n" getrieben wird, hat neulich in der Chicagoer Vorstadt Morgan Park zur Ermordung des Polizeichefs Airie geführt. Airie wurde von Mack Wiley, einem jungen Neger, dessen Schwester Airie angriff, während sie mit etlichen Freunden und Freundinnen einen Bretterhaufen umzuwerfen versuchte, durch einen Messerstich in den Nacken getödtet. Die Bürger rotteten sich, als der Vorfall bekannt wurde, zusammen und wurden nur mit Mühe davon abgehalten, Wiley, sowie drei oder vier andere Neger, welche verhaftet worden waren, zu lynchen.

Bestiehlt die Heilsarmee. In Burlington, Ia., steuerte ein Mann, der zu viel getrunken hatte, auf den Straßen zum Unterhalt der Heilsarmee bei. Das Geld wurde auf die große Trommel geworfen, welche auf der Straße auch als Opferkasten gebraucht ward. Der Bezechte wollte sich dann auch an den religiösen Uebungen der Heilsarmee betheiligen, aber das duldete der Kapitän der Heilsarmee nicht. „Wenn ich nichts zu sagen habe," erwiderte der Angeheiterte, „dann braucht Ihr auch mein Geld nicht." Kaum hatte er diese Worte gesprochen, als er auch schon neben der großen Trommel stand und die vollständige Kollektion einfach einstrich. Ehe sich die Mitglieder der Heilsarmee von ihrem Erstaunen erholen konnten, war der Mann mit dem Gelde in der Menge verschwunden.

Explodirte Lokomotive. Unfern Rohrerstown, Pa., explodirte letzthin die Lokomotive eines Eisenbahn-Frachtzuges. James Rowan, der Kondukteur, wurde auf der Stelle getödtet, und ein Bremser Namens Zimmermann ist kurz nach dem Unfall seinen Verletzungen erlegen. Der Lokomotivführer Lutz wurde 25 Yards weit nach rechts hin fortgeschleudert und der Heizer zweimal so weit nach links hin. Beide wurden lebensgefährlich verletzt. Durch die Gewalt der Explosion wurden die Geleise mehrere hundert Fuß weit aufgerissen. Die Räder der Lokomotive blieben auf den Geleisen, obschon Stücke der Lokomotive nach allen Seiten mehrere hundert Yards weit geschleudert wurden. Alle Opfer der Katastrophe wurden fürchterlich verstümmelt.

Neuer Oelfund in Texas. Ein neuer wichtiger Fund von Erdöl ist auf der Batson-Prärie, 10 Meilen westlich von Sour Lake, in einer Tiefe von 685 Fuß gemacht worden. Der Strahl schoß 100 Fuß in die Höhe und da die Quelle eine Paraffin-Basis hat, keine Asphalt-Basis, wie die Quellen bei Beaumont und am Sour Lake, wird das Oel mit $1.21 per Faß bezahlt, während das der anderen texanischen Quellen nur 40 Cents per Faß bringt. Der Fund hat großes Aufsehen gemacht, und hunderte von Unternehmern sind von Beaumont und Sour Lake dorthin geströmt. Der Grund und Boden in der Nähe der neuen Quellen ist plötzlich von $10 per Acker auf $10,000 im Preise emporgeschnellt.

Verhütetes Eisenbahnunglück. Ein Farmer unfern Stanley, Wis., erwachte Nachts durch ein grelles Licht, welches durch sein Schlafzimmerfenster schien, und er entdeckte, daß eine über einen Fluß führende Eisenbahnbrücke brannte. In fünf Minuten war ein Passagierzug fällig, der unfehlbar in den Fluß gestürzt wäre. Der Farmer durchwatete den Fluß, und mit einer Laterne gab er dem herankommenden Zuge das Warnungszeichen. Der Zug hielt an, und es vergingen mehrere Stunden, bis 30 Fuß der Brücke reparirt waren und der Zug seine Reise dann fortsetzen konnte.

Die unrichtige Leiche. Als in Sioux City, Ia., an dem Sarge, in welchem die Leiche von William Rogers liegen sollte, eine Todtenfeier abgehalten wurde und die Leidtragenden dann an dem Sarge vorüberzogen, um einen letzten Blick auf den Todten zu werfen, rief Rogers' Schwiegermutter entsetzt aus: „Um Gotteswillen, das ist ja gar nicht Rogers!" Es stellte sich heraus, daß die gleichzeitig mit einem anderen Leichname aus Independence abgeschickte Leiche unterwegs mit diesem verwechselt worden war.

Schwarze Bank-Präsidentin. In Richmond, Va., wurde vor Kurzem eine Sparbank für Neger eröffnet, deren Präsidentin eine Negerin ist. Die Bank wurde unter den Auspizien des Negerordens „St. Luke" gegründet, und Mitglieder dieses Ordens aus New York, New Jersey, Pennsylvanien und anderen Staaten waren zur Stelle, um Geld zu deponiren. Im Ganzen wurden an einem Tage $75,000 deponirt.

Den Falschen begraben. Von der Odd Fellow-Loge in Pacific Junction, Ia., wurde vor etlichen Monaten ein Mann beerdigt, der eine auf den Namen B. F. Haroff lautende, von einer Odd Fellow-Loge in Wyoming ausgestellte Reisekarte bei sich führte. Neulich erschien nun der richtige Haroff, der von Wyoming nach Iowa verzogen war, und er bewies, daß der Mann, der damals starb, jemand anders gewesen war.

Seinen Tod zu früh gemeldet hat der 50jährige Dekorateur Annable in Syracuse, N. Y. Er nahm in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Morphium und forderte dann durch das Telephon das Hospital auf, seine Leiche holen zu lassen. Die Ambulanz fand den Selbstmörder aber noch am Leben, und in Folge der schleunigen Anwendung der Magenpumpe wurde dem Manne das Leben erhalten.

Hochherzige Stiftung. Der verstorbene Oberst Augustus Jacobson von Chicago hat in seinem Testament eine Summe von $15,000 ausgesetzt, deren Zinsen dazu verwendet werden sollen, Kindern armer Eltern eine Hochschul-Ausbildung zu ermöglichen. Oberst Jacobson war im Bürgerkriege Adjutant des Generals Sherman.

Farm zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Acker, Alles in Fenz, sowie separat eingefenzte Weide, ist zu verkaufen. Preis nur $50 per Acker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Baar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu mäßigen Zinsen. Nachzufragen in der Office dieses Blattes.

H. MARCKWORTH,
Deutscher Rechtsanwalt,
532 und 534 Vine Straße,
Cincinnati, - - - Ohio.

Während meiner kürzlich, August 1903, vollendeten 15ten Geschäftsreise nach Europa, wurde ich von meinen Vertretern in allen Theilen Europa's, und nach meiner Rückkehr, von meinen Correspondenten in Amerika, veranlaßt, meinen Geschäftskreis zu erweitern, so daß ich nun auch, neben Erledigung aller gerichtlichen und außergerichtlichen

Erbschafts- u. Rechtsangelegenheiten,
Geldsendungen und Schiffsscheine

zu den billigsten Raten in, von und nach allen Theilen Europa's und Amerika's besorgen werde.

Die seit 25 Jahren von **mir allein** veröffentlichte **gerichtliche** Liste

Vermißter Erben

wird fortgesetzt, und wegen der hier oder sonst gesuchten Personen wende man sich, wie bisher an H. Marckworth.

Amande, Kaspar genannt Fred aus Lindau.
Aichhorn, Friederike Rosine geb. Schreiber und Johann Friedrich aus Möckmühl.
Berger, Wilhelm Friedrich aus Stuttgart.
Brendel, Caroline Friederike geb. Frank aus Schwaikheim.
Burkhardt, Friedrich aus Roth.
Baumann, Magdalena geb. Lippert aus Lausach.
Blazejczyk, Constantin aus Krotoschin.
Behrens, Johann Christian aus Clausthal.
Bergmann, Wilhelm aus Sickte bei Braunschweig.
Boger, Friedrich aus Mühlhausen.
Bingel, Bernhard aus Gambach.
Domino, Johann Karl aus Kochersteinsfeld.
Dreher, Josef aus Grünkraut.
Daiber, Karl aus Weißenburg.
Englert, Oskar von Roigheim.
Fleischmann, Theresia aus Hirschau.
Frank, Friederike verehl. Grillborzer, Christiane Magdalene verehl. Kienle, Johann Gottfried, Karl Gottfried und Magdalene verehl. Schmid aus Ensingen.
Gesellschap, Aline Charlotte Elise verehl. Pönsgen aus Gleitiz und Erben von Karl, angeblich in Milwaukee.
Grauel Georg aus Soden.
Groß, Karl Josef aus Neustadt.
Grate, Friedrich Ernst aus Papprig.
Herwegh, Karl Philipp Wilhelm aus Darmstadt.
Hähl, Christiane Rosine geb. Böhringer aus Brettach.
Hermann, Franz Josef aus Elsaß.
Hiller, Karoline aus New York.
Henkel, Johann Georg, Willibald und Aira aus Legau.
van der Horf, Wilhelm aus Ettorf.
Krätke, Karl Adolf aus Kitzy bei Küstrin.
Klarer, Johanna aus Heinstetten.
Kuschel Carl aus Gützkau.
Köppel, Jacob aus Münster.
Kebing, Sophie Marie Katharine verehl. Zentner u. Carl Joachim Johann (Hans) Albrecht aus Kessin.
Kienle, Christiane Magdalene geb. Frank aus Ensingen und Christine Dorothea aus Rotwag.
Kühn, Anam aus Falkenstein i. T.
Koch, August Christoph aus Horsmar.
Karl, Bernhard und Elise aus Trais-Münzenberg.
Kühne, Karl Friedrich Traugott aus Kleinraschütz.
Kupier, Johann aus Pordorf.
Lur, Mathias, Georg, Margaretha und Jakob aus Dahn.
Lohrmann, Christof aus Kuchen.
Ulbke, Karl August Christian aus Kolberg.
Lillich, Friedrich aus Gründelhardt.
Maihofer, Johannes aus Sigmarswangen.
Mehl, Friedrich Wilhelm Christian aus Lotz.
Metzner, auch Schröder genannt, Johannes Albrecht Friedrich Robert, aus Wismar.
Mayer, Gottlieb aus Ensingen.
Marquardt, Hermann Ernst Otto aus Dresden.
Metzner, Amalia Augusta aus Schlesien.
Rotheiser, Alois aus Burgrieden.
Paetau, Paul Herman Heinrich aus Teutendorf.
Pieper, Albert Emil Gustav aus Weißfluß.
Pollack, Josef Timotheus aus Groß-Perschnitz.
Rahr, Willie, Max und Natalie, angeblich in Manitowoc, Wis., und Bianca verehl. Bilharz aus Gleiwitz.
Riedel, Baltasar und Peter aus Fauerbach v. d. H.
Rückert, Katharine Franziska geb. Münster aus Berlichingen, angeblich in Meadville, Pennsylvania.
Rehmann, Theresia, Joh. Nepomuk, Euphemia, Sabine, Anna und Kunigunde aus Hailfingen.
Reiner, Rosine Elisabethe und Christof Friedrich aus Schwab, Friedrich Eduard aus Biebrich.
Siekmann, Gerd Heeren aus Spetzerfehn.
Schönacker, Franz Anton aus Lüneburg.
Schmidt, Emil Julius aus Stargard i. P.
Schüle, Anna Maria und Josias aus Bickelsberg.
Satz, Anna Katharine, Christine Marie Elisabeth, Karl Georg Friedrich und Johann Hermann aus Fackenburg.
Tröster, Georg Andreas und Johannes aus Griedel.
Thieling, Maria Helene Dorothea aus Cappel-Neufeld.
Veenstra, Adolf, Louise und Johanna aus Gleiwitz.
Völkle, Johannes aus Sigmarswangen.
Weiß, Johann Georg aus Stuttgart.
Winkler, Friedrich aus Forchtenberg, zuletzt in Philadelphia.
Weiß, Johann Georg aus Stuttgart.
Wirsing, Sara aus Wächtersbach.
Wildenhayn, Wilhelm Ludwig Emil aus Warnow.
Wührbach, Christian Friedrich aus Möckmühl.
Wiedemann, Anna Christine Gertrud, Anna Maria Christine und Anna Catharina Gertrud aus Emsdetten.
Weiß, Andreas aus Rockenberg.
Wais, Johannes aus Riedenberg.

Man wende sich direkt an

Herm. Marckworth,
532 u. 534 Vine Straße,
Cincinnati, Ohio,

welcher gern weiteren Aufschluß ertheilt.

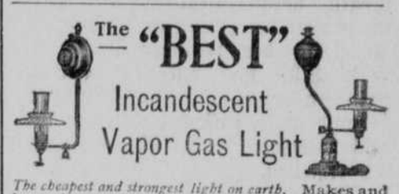
Bauholz

für allerlei Bauten.

Kostenüberschläge für Neubauten oder Anbauten mit Vergnügen frei geliefert.

Fliegenthüren
Fliegenfenster
in allen Standard-Größen.

CHICAGO LUMBER COMP.
Grand Island, Neb.



The cheapest and strongest light on earth. Makes and burns its own gas. It is portable, hang it anywhere. Requires no pipes, wires or gas machine. A safe, pure white, powerful, steady light. *Approved by Fire Insurance Underwriters.*

100 Candle Power 15 Hours for Two Cents.

No wicks to trim, no smoke or smell. No chimneys to clean. Superior to electricity or acetylene and cheaper than kerosene. Saving effected by its use quickly pays for it. Great variety of Fixtures for indoor and outdoor use. This is the Pioneer Incandescent Vapor Gas Lamp. It is perfect. Beware of imitations.

J. P. WINDOLPH, Grand Island, Nebraska.

GRAND ISLAND
FURNITURE AND UNDERTAKING COMPANY
307 West 3te Straße.

Wir haben ein neues und äußerst vollständiges Lager von

Möbeln u. Leichenbestattungsutensilien

eröffnet, welches wir sehr zu mäßigen Preisen verkaufen. Wir werden uns freuen Ihnen unser Lager sowie Preise vorführen zu können, ob Sie kaufen wollen oder nicht. Tapezirerarbeiten hübsch und sauber ausgeführt. Waaren abgeholt von und abgeliefert nach irgend einem Theil der Stadt.

T. O'GORMAN, Präsident und Schatzmeister. **W. R. STEVEN,** Geschäftsführer u. Leichenbestatter.

Zum gemüthlich'n Schoppen.

Deutsche Wirthschaft von
FRANZ KUNZE
105 nördl. Locust Str., Grand Island, Neb.

Gemüthlichkeit ist's halbe Leben und die findet man beim Franz, der Euch stets mit den besten Getränken versorgt und dazu einen delikaten Lunch servirt.

Whisky bei der Gallone eine Spezialität.